Pflanzaktion und Programm am „KulturLandDumte“

Ein Apfelbaum der Hoffnung und gegen das Vergessen

BORGHORST. Bis auf den letzten Platz war der Saal im „KulturLandDumte“ besetzt, als dort der Dokumentarfilm „Ein stummer Hund will ich nicht sein“ über den Pfarrer und Apfelzüchter Korbinian Aigner gezeigt wurde. Der Film war der erste Teil einer Aktion. Am kommenden Sonntag (22. November) folgt um 14 Uhr der zweite: Auf dem Außengelände des „KulturLandDumte“, Dumte 16, wird ein Korbiniansapfelbaum gepflanzt. Das Datum ist bewusst gewählt, denn genau 87 Jahre zuvor wurde Aigner verhaftet, schreiben die Organisatoren.

Der Grund war eine Bemerkung im Religionsunterricht. Im November 1939 bedauerte der Pfarrer vor seiner Klasse indirekt, dass Georg Elsers Attentat auf Hitler gescheitert war. Er wurde angezeigt und kam über das Gefängnis und das Konzentrationslager Sachsenhausen nach Dachau. Dort züchtete er zwischen den Baracken heimlich neue Apfelsorten. Eine davon nannte er „KZ 3“, seit 1985 heißt sie Korbiniansapfel und wird heute an vielen Orten als Erinnerungsbaum gepflanzt.



Auf dem Außengelände des „KulturLandDumte“ wird am Sonnatg Korbiniansapfelbaum gepflanzt. Foto: KulturLand Dumte

Der Baum steht für Mut und für die Hoffnung, dass auch unter schwersten Bedingungen Neues wachsen kann. Wie nah diese Geschichte an unsere Zeit heranreicht, zeigte schon der Beginn des Filmnachmittags. Die Filmemacher Walter Steffen und Steffen Mühlstein hatten eigens für Dumte eine sehr berührende Videobotschaft aufgenommen.

Darin betonten sie, wie wichtig es heute ist, Zeichen gegen Hass und Ausgrenzung zu setzen. „Das sehr persönlich gehaltene Grußwort war etwas ganz Besonderes“, sagt Ulrich Nicklaus, Pressesprecher des „KulturLandDumte“. „Viele standen nach dem Film noch länger zusammen und erzählten uns, wie sehr er sie emotional bewegt hat.“

Einige Gäste wollen den Film nun selbst zeigen, privat oder im Beruf. Viele kündigten an, zur Pflanzung wiederzukommen. Am kommenden Sonntag wird zugleich eine Informationsstele eingeweiht, die Aigners Geschichte erzählt. Stefan Querl, Leiter des Geschichtsorts Villa ten Hompel in Münster, wird darüber sprechen, wie sich Erinnerungskultur weiterentwickeln kann.

Eine kurze Lesung aus Gerd Holzheimers Buch über Aigner soll sich anschließen. „Klezfluentes Münster“ wird Klezmermusik spielen, mit dem Duo „Cuppatea“ wird gemeinsam gesungen. „Mit dem Baum wollen wir ein Zeichen setzen, das Jahr für Jahr wächst“, sagt Thomas Middelanis, zweiter Vorsitzender des Vereins „Unter Bäumen“. „Wer hier vorbeikommt, soll sich an Aigner und seinen Mut erinnern.“ Bei Kaffee und Kuchen klingt der Nachmittag aus.

Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen. Um Anmeldung wird gebeten unter **| kulturlanddumte.de**